

falschem Datum 1452 I 27) und 435; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 228; Baum, Nikolaus von Kues und die Wolkensteiner 134.

Michael von Natz gibt bekannt, daß er das nachstehende Schreiben des NvK erhalten habe. (Folgt Nr. 2146.) Nachdem der Brixner Kanoniker Michael von Wolkenstein, dem die Pfarrkirche von Zams alias Stanz seinerzeit kraft ordentlicher Gewalt durch B. Johann von Brixen übertragen worden sei, darauf freiwillig verzichtet habe, übertrage er, Michael von Natz, die Kirche hiermit dem Schreiben des NvK gemäß dem Adressanten und befehle allen Geistlichen in Stadt und Diözese Brixen, Aichorn auf dessen Aufforderung hin in ihren Besitz zu bringen. Zeugen: Leonardus Wismayr, Kanoniker und locumtenens ecclesie Brixinensis, Leonardus Notelich, decr. doct., und Marcus Füger, Bürger von Hall. Notarielle Unterfertigung durch Leonardus de Nâts, Brixner Kleriker.

¹⁾ S.o. Nr. 2146.

1452 Februar 28, Köln.

Nr. 2294

NvK an den Generalvikar des Eb. von Mainz. Er überweist ihm die Klage des Iohannes Koele, mag. in art. und Pleban von St. Martin in Bingen, Diözese Mainz, gegen Dekan und Kapitel von St. Martin wegen der zu geringen Einkünfte aus dem Plebanat.

Or., Perg. (S fehlt, Hanfschnur erhalten): DARMSTADT, StA, A 2 Nr. 17/334. Auf der Plika rechts: ex. Rückseitig: R^{ta}. Bast.

Erw.: A. J. Weidenbach, Regesten der Stadt Bingen, des Schlosses Klopp und des Klosters Ruppertsberg, Bingen und Mainz 1853, 46 Nr. 498; Scriba, Regesten, Abt. 4, Ergänzungen Heft 3 Rheinbessen 51 Nr. 5908; G. Kuntze, Das Stift St. Martin in Bingen, phil. Diss. Mainz 1964, 48 (mit falschem Datum "Febr. 18").

Seitens des genannten Plebans sei ihm folgendes vorgetragen worden: Als Dekan und Kapitel, denen die Kolatur des Plebanats zustehe, Johannes darin einsetzen, sei dieser überzeugt gewesen, der Pleban, der fast 2000 Kommunikanten zu betreuen habe, könne aus den festen Einkünften des Plebanats standesgemäß leben und die gottesdienstlichen Pflichten, die mit dem Plebanat verbunden seien, angemessen erfüllen. Dem Wunsch von Dekan und Kapitel entsprechend habe er deshalb geschworen, als Pleban nicht mehr als seine Vorgänger aus dem Plebanat erhalten zu wollen und von Dekan und Kapitel, welche die großen Zehnten innerhalb der Pfarrei des Plebanats erbeben, keinen der üblichen Anteile für sich selbst zu verlangen, sondern mit den Einkünften seiner Vorgänger zufrieden zu sein. Im Laufe der Zeit habe sich aber herausgestellt, daß der Plebanat keine festen Einkünfte besitze, die Johannes oder einem anderen Pleban eine angemessene Lebensführung ermöglichen. Deshalb habe er NvK um die Lösung von jenem Eid¹⁾ und um Abhilfe in der Sache gebeten.

Dazu nun NvK: Da ein vinculum iniquitatis nicht binde, sei er dieser Bitte geneigt; mangels ausreichender Sachkenntnis trage er hiermit indessen dem Generalvikar auf, Johannes nach Anhörung von Dekan und Kapitel und anderen betroffenen Personen von dem Eid zu lösen und seine Klage gegen Dekan und Kapitel, welche die großen Zehnten in der Pfarre erbeben, unter Anwendung kirchlicher Strafen und anderer Rechtsmittel appellatione remota zu prüfen und zu entscheiden.

¹⁾ S.o. Nr. 1016 Z. 14.

1452 Februar 28, Passau.

Nr. 2295

Anthוניus de Latioſis de Forliuio, utr. iur. doct., Kleriker der apostolischen Kammer, Nuntius Nikolaus' V. und des apostolischen Stuhls ad Germanie partes missus. Allgemeine Kundgabe. Er entlastet die Schlüsselverwalter des in der Passauer Kirche aufgestellten Opferstocks für die Einsammlung der zur Gewinnung des Jubiläumsablasses geopfertem Gelder, nachdem Sigismund, Propst von Salzburg, die dem Papst zufallende Hälfte¹⁾ in Empfang genommen habe.

Or., Perg.: PASSAU, Stadtarchiv, Urk. I Nr. 677.
Druck und Übersetzung: Pruckner, Lateinische Urkunden 12f. Nr. VII (mit falschem Datum "Februar 21").

Erw.: Zibermayr, Tätigkeit 136f.

Anwesend sind der Bürgermeister und mehrere Bürger von Passau. Unterschrift des Notars Henricus Bawernigk.

1) S.o. Nr. 2222. Nr. 2295 ergänzt also Nr. 2222.

1452 Februar 28, <Nürnberg>.

Nr. 2296

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an Niclas Muffel. Sie unterrichten ihn über den Stand der Judensache nach dem Ablauf des von NvK gewährten Aufschubs und ermächtigen ihn, dem König Rat und Geld zukommen zu lassen, wenn dieser in Rom beim Papst vorstellig werde.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 146^v-147^v.

Erw.: Kraus, Stadt Nürnberg 111; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 55 und 314 Anm. 445; Meuthen, Deutsche Legationsreise 481.

Sie bestätigen den Empfang seines am 1. Februar in Florenz ausgestellten Briefes. Der Streit zwischen Weissenburg und Abt und Konvent von Wülzburg sei beigelegt.¹⁾ In der Judensache sei ihm sicher nicht unbekannt, wie unnsrer her der legat fürgenommen hat, das dieselb iudischeit fürbaß zaichen tragen und nit wucheren solte etc.²⁾, daran dann sein veterlicheit umb willen unsers gnedigsten heren des römischen künigs etc. ein aufslag desmals geben hat untz auff gesteren sunntag Invocavit.³⁾ Sie seien zuversichtlich gewesen, der König und andere würden beim Papste die Abstellung erreicht haben, so daß die Juden bey alter gewonheit und herkomen beleiben könnten. Da das bisher aber nicht geschehen sei, habe die Judenschaft ihnen zugesagt, bis St. Walpurgentag (1. Mai) weiterbin Zeichen zu tragen und sich des Wuchers zu enthalten, es sei denn, daß inzwischen von Papst, König oder Legat etwas Besseres erreicht werde. Wenn der König in Rom beim Papste vorstellig werde, möge Muffel ihm Rat geben, falls dieser darum ersuche, und ihm eventuell 200 oder 300 Gulden zukommen lassen, wann uns die iudischeit bey uns dafür gesprochen hat.⁴⁾

1) S.o. Nr. 2011 Anm. 2.

2) S.o. Nr. 1251.

3) S.o. Nr. 1525 Z. 12.

4) Auf Bitte des Königs hatte NvK inzwischen erneute Verlängerung bis zum 24. Juni gewährt; s.o. Nr. 2282.

1452 Februar 29, Köln.

Nr. 2297

NvK an den Abt des Schottenklosters zu Erfurt und die Dekane von St. Cyriaci vor Braunschweig und von St. Johann und Dionys in der Neustadt zu Herford. Er bestätigt die Privilegien des von Graf Heinrich, dem Sohn Hg. Ottos von Sachsen¹⁾, gegründeten Klosters Bursfelde und bestellt die Vorgenannten zu Konservatoren dieser Privilegien.

Or., Perg. (rotseidene Schnur, S fehlt): HANNOVER, HStA, Cal. Or. 100 Bursfelde Nr. 89. Rückseitig: R^{ts}. Bast.

(Kop.: HANNOVER, HStA, Cop. III 47 p. 103ff., 48 p. 88ff. und 49 f. 4^{off}. Kriegsverlust; unsere Angaben nach Linneborn, Reformation 281); (um 1700): HANNOVER, Landesbibl., Ms XXIII 667 (Notizen und Exzerpte betr. Bursfelde, mit Notizzetteln von der Hand Leibnizens) f. 47^r-49^v (nach Cop. III 48, wie die einleitende Bemerkung ex dipl. Bursfeld. p. 88 zeigt); HANNOVER, HStA, Celle Br. 104 b Nr. 111 IV.

Erw.: Linneborn, Reformation 281; Berlière, Origines, in: Rev. Bén. 16, 550 = Mélanges III 61; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 85; Koch, Umwelt 145; Heutger, Bursfelde 36; W. Ziegler, in: Germania Benedictina VI 93; Schwarz, Regesten 462 Nr. 1855.